Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 42 (1935)

Heft: 3

Rubrik: Färberei : Appretur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und Abarten vor als bei der Kunstseide; hiezu kommt noch, daß sogar die einzelnen Lieferungen aus der gleichen Fabrik differieren, so daß der Lieferant selbst empfiehlt, jede Lieferung getrennt und separat für eine Warenart zu verwenden, da bei gleichzeitiger Verwendung mehrerer Partien mit verschiedenem Lieferdatum schon ein ungleichmäßiger Warenausfall hervorgerufen werden kann.

Um sich ein Bild über die Eigenschaften der verschiedenen Kunstseidenarten inbezug auf Qualität, Faserzahl (Einzeltitre), Drehung usw. zu machen ist es angezeigt, daß alle diese im Laufe der Zeit gemachten Beobachtungen und Erfahrungen, nach der Lieferfirma getrennt, genau und übersichtlich geordnet werden. Solche Aufzeichnungen sind von großem Vorteil, und erweisen sich von dauerndem Werte.

FÄRBEREI - APPRETUR

Echtheit von Färbungen

Je nach Verwendung eines Stoffes werden verschiedene Ansprüche an die Echtheit der Färbung gestellt. Bei Vorhängen ist die Lichtechtheit maßgebend, bei Hemdenstoffen kommt die Waschechtheit in Frage. Häufig stößt man bei Produzent und Konsument auf unklare und widersprechende Ansichten über die Ansprüche an die verschiedenen Echtheiten von Färbungen. Manchmal werden dem Färber Vorschriften gemacht und Ansinnen gestellt, die er mit dem besten Willen nicht ausführen kann. Vielfach herrscht noch der Glaube, die Färberei sei eine sehr einfache Sache, so ungefähr, man tauche den Stoff in die Farbbrühe, ziehe ihn hinaus und dann ist der Stoff gefärbt. Man kann ja die hiezu nötigen Farbstoffe in der Drogerie kaufen, die Vorschrift liegt auch gleich dabei. So einfach ist das Färben denn doch nicht. Gerade die Echtfärberei stellt an den Färber größere Anforderungen. Die für den Konsumenten besonders in Betracht kommenden Echtheiten sind: Licht-, Wasch-, Wasser-, Reib- und Schweißechtheit. Beim Kauf eines Stoffes muß der Käufer sich bewußt sein was er will und zu welchem Zwecke der Stoff bestimmt ist. Es geht natürlich nicht an, daß der Verkäufer einem Kunden einen gewöhnlichen Stoff als licht- oder waschecht aufschwatzt oder irgend einen Stoff als Futterstoff verkauft, weil gerade Farbe und Qualität des gewünschten Stoffes nicht auf Lager ist. Es kommt dies alles vor. Auch der Käufer darf in seinen Ansprüchen nicht zu hoch gehen. Kauft er einen Stoff, womöglich recht billig, vielleicht noch im Ausverkauf, ohne weitere Angaben über dessen Verwendung, so kann der Verkäufer über die Echtheit keine Garantie leisten und übernehmen.

Die Echtfärberei ist eine Preisfrage. Echte Färbungen können nur erzielt werden durch Verwendung teurer Farbstoffe, durch Anwendung komplizierterer Färbeverfahren, also durch Aufwendung von mehr Arbeit und Geld. Für echte Färbungen muß also ein höherer Preis bezahlt werden. Farbstoffe, die allen Echtheiten entsprechen gibt es nicht. Einem lichtechten Farbstoffe fehlt die Waschechtheit oder einem waschechten Farbstoffe mangelt es an Lichtechtheit. Das Wort „indanthrengefärbt", das gesetzlich geschützt, bedeutet gute Echtheit, besonders Licht- und Waschechtheit. Im allgemeinen sollte solche Färbungen mit Küpenfarbstoffen gefärbt sein, doch sind auch Naphtol und gewisse Entwicklungsfarbstoffe inbegriffen. Mitunter kommt es aber auch vor, daß solche indanthrengefärbte Stoffe mit gewöhnlichen Farbstoffen hergestellt wurden.

Licht- und Waschechtheit sind meist die wichtigsten Echtheiten, aber nicht die einzigen Anforderungen an eine gute Färbung. Lichtechtheit bedeutet in der Regel auch Luft- und Wetterechtheit, da kein Gewebe nur allein dem Lichte, sondern auch der Luft und dem Wetter ausgesetzt ist. Es ist eine bekannte Tatsache, daß Färbungen desselben Farbtones und derselben Tiefe auf Baumwolle weniger echt sind als auf Viscose. Die direkten Farbstoffe sind auf Wolle und Seide lichtbeständiger als auf Baumwolle. Direkte Baumwollblau, -grün und -grau sind nicht so echt auf Baumwolle und Viscose wie die besten lichtechten gelben, orangen und roten direkten Baumwollfarbstoffe. Bestimmte Küpenfarbstoffe auf Viscose und Baumwolle gefärbt, bewirken bei Belichtung eine unverhältnismäßige Schwächung der Cellulosefaser. Diese Schädigung betrifft hauptsächlich gelbe und orange Töne, gelegentlich auch rote, niemals aber Blaufärbungen. Die Ursache dieser Erscheinung konnte bis jetzt mit Sicherheit noch nicht festgestellt werden. Zusammensetzung der Luft, Stärke des Luftzuges sowie Dichte des Gewebes haben auf die Lichtbeständigkeit der Färbungen großen Einfluß. Die Zunahme der Lichtunechtheit läßt sich manchmal zurückführen auf die mechanische Verschiebung der Fäden durch verstärkten Luftzug, wodurch dem Lichte und der Luft eine größere Oberfläche dargeboten wird. Ein Vorhang sehr nahe einem Fenster, das öfters geöffnet wird, bleicht rascher aus als ein Vorhang in geschützter Lage. Bei Beanstandungen wegen ungenügender Lichtechtheit sollte man die Bedingungen kennen, bei welchen die beanstandeten Artikel dem Lichte ausgesetzt waren. Die Prüfung von Reklamationen über angeblich verschossene Möbelstoffe und Teppiche ergab, daß dieselben durch Staub verunreinigt waren und dadurch die Farben verschleiert wurden. Durch gutes Waschen erhielten diese Gewebe wieder ihre ursprüngliche Farbe. (Schluß folgt.)

Neue Erzeugnisse und Musterkarten der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel

Unter der Bezeichnung Direktcatechin BGE, Direktcatechin BRE (Zirk. No. 431) bringt dieselbe Gesellschaft zwei Direktfarben in den Handel, die sich ganz besonders durch ihr sehr gutes Egalisiervermögen auszeichnen. Die neuen Farbstoffe werden hauptsächlich für Baumwollstück- und Baumwollgarnfärberei empfohlen. Sie können, weil ausgezeichnet egalisierend, für das Färben von Trikotagen und Strümpfen auch mit Carbidechtgrau SG, Chlorantinlichtorange G usw. kombiniert werden und sind weiterhin für das Färben gemischter Gewebe aus Viskose oder Bembergkunstseide mit Baumwollflor sehr geeignet. Stark streifig färbende Kunstseide wird gedeckt. — Azetatkunstseideneffekte werden sehr gut reserviert, ebenso Immungarn. In Halbwolle wird die Wolle bis zu 60° C nur leicht angefärbt. Seide wird von beiden Farbstoffen aus neutralem Glaubersalzbade angefärbt. In Halbseide bleibt im alkalischen Bade die Seide heller, in schwach saurem Bade wird sie röter, tiefer angefärbt als die Baumwolle. Für den Baumwolldruck sind die beiden Farbstoffe nicht zu empfehlen. Sie sind auch mit Hydrosulfit R konz. Ciba nicht ätzbar.

In der Musterkarte No. 1207, betitelt Seidenfarbstoffe illustriert die Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel eine Auswahl ihrer Säure-, Direkt- und Neolanfarbstoffe, welche sich in der Färberei der realen Seide allgemeiner Anwendung erfreuen. Diese Farbstoffe sind sowohl zum Färben der unbeschwerten, wie auch der beschwerten Seide geeignet. Die gezeigten Farbstoffe lassen sich gewöhnlich nach verschiedenen Färbeverfahren anwenden, die genauer beschrieben sind: 1. Färben im gebrochenen Bastseifenbad. 2. Färben im sauren Glaubersalzbad. 3. Färben im fetten Seifenbad. —

Musterkarte No. 1217 der Gesellschaft für Chemische Industrie: Rosanthren- und Diazofarbstoffe auf Baumwollstück illustriert 60 Farbstoffnuancen in zwei Schattierungen. Diese Farbstoffe werden bekanntlich wie Direktfarbstoffe gefärbt, nach dem Färben jedoch diazotiert und hierauf mit Beta-Naphtol, Toluylendiamin oder Gelbentwickler entwickelt. An Stelle der in der früheren Karte No. 840 illustrierten Diazobraun-Marken sind die folgenden ätzbaren Typen aufgenommen worden: Diazobraun 2GWA, 3RWA, RWA, BWA, SWA. Die Farbstoffe sind wie in der früheren Karte tabellarisch nach Echtheiten geordnet. Neuerdings sind auch die vulkanisierechten Typen aufgeführt.

Musterkarte No. 1218 der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel, betitelt Basische Farbstoffe auf Baumwollstück illustriert 42 Farbstofftypen. Gegenüber der früheren Karte No. 642 sind die folgenden Farbstoffe neu aufgenommen worden: Brillantflavin T, Phosphin A, Patentphosphin ACR konz., Rhodin FF extra, Methylenblau TGO. Von diesen neuen Farbstoffen kommt Brillantflavin T dem alten Auramin T in Nuance sehr nahe, färbt jedoch ein noch

grüneres Gelb. Phosphin A ist eine Spur reiner gelb als Brillantphosphin 5G, während Patentphosphin ACR konz. in der Nuance dem Patentphosphin R nahe kommt bei größerer Ausgiebigkeit. Rhodin FF extra übertrifft das ältere Rhodamin S extra an Reinheit bei etwas gelberem Ton. Die Nuance dieses Farbstoffes kann mit den gewöhnlichen Rhodamin-Marken nicht in dieser Reinheit imitiert werden.

In der Färberei der basischen Farbstoffe wird das Egalisieren durch den Zusatz von 0,5—1% Sapamin KW wesentlich verbessert. Außerdem wird mit Sapamin KW in vielen Fällen das Bronzieren verhindert und die Reibechtheit erhöht. Der gleiche Effekt zeigt sich beim Schönen von Direkt- oder Schwefelfärbungen mit basischen Farbstoffen unter Zusatz von Sapamin KW.

Musterkarte No. 1224 der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel, Neolanfarbstoffe im Seidendruck, illustriert 44 Direktdrucke auf Naturseide. Die Neolanfarbstoffe erlauben bekanntlich die Herstellung wasch- und lichtechter Drucke bei teilweise großer Lebhaftigkeit und nach einfachem Druckverfahren.

MARKT-BERICHTE

Rohseide

Ostasiatische Grègen

Zürich, den 26. Februar 1935. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Der Goldklausel-Entscheid brachte in den Vereinigten Staaten eine nur kurze Geschäftsbelebung. Ihr rasches Abflauen hatte eine zunehmende Schwäche auf den meisten Märkten zur Folge. Trotzdem bewegen sich die Umsätze für unseren Artikel auf befriedigender Höhe. Die Nachfrage kommt von verschiedenen Seiten.

Yokohama/Kobe: Infolge des ruhigen Geschäftsganges sind die Preise hier langsam aber stetig zurückgegangen. Zum Schlusse zeigt sich jedoch größerer Widerstand, da bei mäßiger Nachfrage die Vorräte dieser nicht genügen.

Filatures No. 1	13/15	weiß	März	Versch.	Fr.	10.—
„ **Extra Extra A**	13/15	„	„	„	„	10.50
„ **Extra Extra Crack**	13/15	„	„	„	„	10.75
„ **Triple Extra**	13/15	„	„	„	„	11.75
„ **Grand Extra Extra**	20/22	„	„	„	„	10.50
„ **Grand Extra Extra**	20/22	gelb	„	„	„	9 7/8

Shanghai: Auch dieser Platz zeigt sich endlich etwas entgegenkommender. Da der Wechselkurs jedoch weiter steigende Tendenz aufweist, hat dies auf die Frankenparitäten keinen Einfluß.

Steam fil. Extra Extra wie Dble. Pigeon	1er & 2me	13/15	März	Versch. Fr.	13.75
Steam Fil. Extra B moyen wie Dble. Pheasants	1er & 2me	13/15	„	„ „	12.75
Steam Fil. Extra B ord.	1er & 2me	20/22	„	„ „	12.—
Szechuen Fil. Extra Ex.	1er & 2me	13/15	„	„ „	11.25
Tsatl. rer. n. st. Woochun Extra B	1 & 2		„	„ „	10 5/8
Tussah Filatures Extra A 8 coc.	1 & 2		„	„ „	8.—

Canton: Während langhaspelige Seiden, in denen die Vorräte stark im Abnehmen begriffen sind, gestiegen sind, haben die Spinner ihre Preise für kurzhaspelige Waren etwas heruntergesetzt. Steigender Wechselkurs neutralisiert aber auch hier diese Preisbewegung

Filatures Extra	13/15	März	Verschiff.	Fr.	12.25
„ **Petit Extra A***	13/15	„	„	„	11.50
„ **Petit Extra C***	13/15	„	„	ausverkauft	
„ **Best1 fav. B n. st.**	14/16	„	„	Fr.	9.50
„ „ „ „ „ „ „	20/22	„	„	„	9.25

New-York verkehrte in etwas schwächerer Haltung. Da der Konsum in der letzten Zeit nicht stark operiert hat, dürfte die Nachfrage bald wieder zunehmen und sich wieder eine zuversichtlichere Stimmung einstellen.

Seidenwaren

Krefeld, den 28. Februar 1935. Die Lage in der Seidenindustrie ist unverändert eine gute. Die Webereien sind durchweg gut beschäftigt. Verschiedene Betriebe arbeiten in Doppelschichten. Zu den inländischen Aufträgen gesellen sich immer wieder auch ausländische Bestellungen, obgleich das Auslandsgeschäft auch weiter schwer ist. Zur Jahreswende sind jedoch auch einige Kontingentierungen erhöht worden, so daß sich auch daraus wieder größere Aufträge aus dem Ausland ergeben haben.

In der Kleiderstoff-Fabrikation stehen die Frühjahrsneuheiten im Vordergrund, wobei wieder vorwiegend Kreppartikel in sehr abwechslungsvoller Herstellung aus Seide und Kunstseide gebracht werden. Die neuen Vistragewebe rücken ebenfalls etwas mehr in den Vordergrund. Sie wirken sehr elegant, sind im Griff sehr weich und fließend im Fall. Weiter nehmen auch Woll- und Mischgewebe aus Wolle und Kunstseide einen wichtigen Platz ein. Cloqués und Matelasses finden als Neuheiten besonderen Anklang. Die Nachfrage danach ist so groß, daß die Fabriken in Doppelschichten arbeiten, um die vorliegenden Aufträge rechtzeitig liefern zu können. Taffetgewebe bleiben ebenfalls weiter in Gunst. Sie werden neben Satinstoffen und Mattkrepps viel zu Blusen verarbeitet.

In der Musterung betont die neue Mode wieder stark die schmalen Streifen, vor allem die Längsstreifen in zweifarbiger Wirkung und ebenso in bunten, leuchtenden Farben. Das Farbenspiel ist bei diesen Romainstreifen natürlich lebhafter und bunter. Neben Längsstreifen sieht man auch viel Druck; Punkte, kleine und große Tupfen und Bälle in verschiedenen bunten Farben. Auch die andern geometrischen Muster wie Karos, Dreiecks und Schotten nehmen einen ersten Platz ein. Daneben allerdings bringt man auch Stoffe mit Blüten, kleinen Zweigen und Blattmustern. Blumen in Chinédruck fallen dabei besonders auf.

Seidenschals kommen bei der neuen Mode stark zur Geltung. Sie schließen sich in der Farbengebung an die allgemeine Richtung an und betonen im Grund die neuen blauen, braunen und grünen Farben und in der Musterung die Streifen und geometrische Formen.

Die Schirmstoffwebereien können weiter ein gutes Geschäft verzeichnen. Der starke Regen in den letzten Monaten hat zu einer großen Nachfrage nach Schirmstoffen und Schirmen geführt. Die vorliegenden Aufträge sichern den Webereien, die ebenfalls in Doppelschicht arbeiten müssen, noch für längere Zeit Beschäftigung. Die Mode schließt sich an die bisherige Art an und betont die leichten Linien- und stärkere Streifenmusterung, die ganz kleinen und größeren Linienkaros und in der Bortenmusterung die kleinen geometrischen Ziermuster in eckigen und runden Formen. Zweifarbige Kombinationen in grau/schwarz, grau/blau, grau/braun und grau/grün sind besonders begehrt. Beachtenswert ist, daß unter den fertigen Schirmen der zusammenlegbare kleine Knirps- und Taschenschirm immer mehr Anklang findet.

Auch die Krawattenmode betont die Streifenmuster in schmaler und breiter Aufmachung, ferner auch die Schotten-, die Ball- und Tupfenmuster und die kleinen geometrischen Effekt- und Ziermuster auf Unifond. Neben Satinstreifen werden auch viel die Jacquardstreifen betont. Neu ins Auge fallen die Satinstreifen in Metallglanz und in gehämmerter Metallwirkung. Die gute seidene Krawatte nimmt eine starke Stellung ein. Sehr hübsch und gefällig wirken auch die lustigen Konfettimuster in verschiedenen Farben. Neben dem Binder bringt man wieder kleine Schleifen.

Die Bänder treten in der neuen Frühjahrssaison wieder mehr in den Vordergrund und gewinnen an Bedeutung als Garnitur für Hüte und Kleider. Man bringt viel Rips- und Satinbänder, Phantasiebänder, breite Taffet- und Samtbänder für Kleiderschmuck, für Schärpen und Gürtelschleifen. kg

Lyon, den 28. Februar 1935. Seidenstoffmarkt: Der Markt ist doch etwas lebhafter geworden. Die Nachfrage nach reinseidenen Stoffen ist größer, und da die Fabrikanten höhere Preise ab 1. Januar 1935 in Aussicht stellten, so wurden auch interessantere Geschäfte abgewickelt. Wir stehen wieder in einer großen Drucksaison, wobei der Artikel Rayonne fast ganz von der Naturseide verdrängt worden ist, besonders was Lyon anbetrifft. Der Artikel, der besonders großen Anklang gefunden hat ist Crêpe de Chine bedruckt. Infolge der Rückgliederung des Saargebietes zum Reich wurden in der ersten Hälfte Februar ganz große Mengen Seidenstoffe nach dort geliefert, hauptsächlich unbeschwerte, bedruckte Crêpe de Chine.